

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Gesellschaft: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Mittwoch nachmittags, Sonntags von 8 nachmittags
Sonntags-Sonderausgabe, Nr. 2631.
Vertrieb: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Beilage von 2 Wochen 24 Kp., für einen Monat 36 Kp., für einen halben Jahr 180 Kp., für ein Jahr 324 Kp. — Beilagebestellungen nehmen nur die Verleger, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Beilagebestellungen. — In allen höheren Gassen oder Betriebsstellen haben die Beleger einen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Druckort: Wiesbaden.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Nr. 321.

Montag, 23. November 1936.

84. Jahrgang.

Mordspruch in Nowosibirsk

Der Reichsdeutsche Stidling und acht Sowjetrussen zum Tode verurteilt.
Scharfer Einspruch des deutschen Botchafters.

Eine Herausforderung an die ganze Welt.

Im Nowo-Sibirsk-Schauprozess wurden am Sonntag sämtliche neun Angeklagten zum Tode verurteilt, darunter auch der deutsche Bergingenieur Stidling.

Der Spruch des Gerichts ist als endgültig anzusehen und unterliegt keiner Berufung mehr. Die Angeklagten haben lediglich die Möglichkeit, ein Gnadengebet einzulegen.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von Schulenburg, hat daraufhin sofort bei der Sowjetregierung eine Demarche unternommen, wobei er die Unglaubwürdigkeit der gegen Stidling erhobenen Anklagen hervorhob und als erste Mahnahme forderte, daß die Durchführung des Gnadenbittens rechtzeitig sichergestellt wird.

Den Verhandlungen nicht zugelassen wurde, ist nur ein Beweis für das schlechte Gewissen der Moskauer Machthaber, sondern vielmehr einfach darum handelt, für das Risiko der Sowjetrussischen Wirtschaftspolitik andere verantwortlich zu machen. Diese Methode ist in Sowjetrussland erprobt. Wenn die Sowjetrussen sie jetzt wieder anwenden, so weist sie sich auf die eigenen Staatsangehörigen, so beweisen sie damit, nochmals den grundsätzlichen Unterschied zwischen der europäischen Kultur und dem moskowsischen Bolschewismus. Uns würde das an und für sich nichts angehen. Nun aber, da auch ein Reichsdeutscher von diesem ungeheuerlichen Willkürspruch betroffen wird, und da die Befürchtung besteht, daß die Prozesse gegen die weiteren verhafteten Reichsdeutschen einen ähnlichen Verlauf nehmen werden, so muß dem Sowjetrussischen Einspruch entgegengetreten werden. So hat denn auch der deutsche Botschafter in Moskau sofort einen energischen Protestschritt unternommen. Wenn er dabei die Forderung nach schneller Inangabe der Begründungsinstrumente gestellt hat, so liegt darin nicht etwa eine Anerkennung der Methoden der bolschewistischen Willkür, sondern dieser Schritt geht lediglich davon aus, daß das berüchtigte Strafgesetz der Sowjets jeden anderen als den Gnadenbittens ausschließt, wenn Morde der Inhaftierten verhindert werden sollen. Das ganze deutsche Volk aber ist sich einig in der Forderung, daß ein solcher Mord an einem Reichsdeutschen nicht zugelassen werden darf.

Dieser ungeheuerliche Willkürspruch zeigt erneut, wie berechtigt die Forderung Deutschlands gegenüber den bolschewistischen Machthabern ist, wie berechtigt die Anklagen waren, die auf dem Parteitag der Jahre der Führer, der Reichsminister Dr. Goebbels und andere führenden Männer der Bewegung gegen den Bolschewismus erhoben. Zugleich ist dieser Willkürspruch ein neuer Beweis für die Richtigkeit und Notwendigkeit der Maßnahmen an die Kulturschaffler, sich zu einem Block der Ordnung zusammenzuschließen zur Rettung der europäischen Kultur vor dem Bolschewismus, der mit dem Spruch von Nowosibirsk erneut vor aller Welt wieder einmal gezeigt hat, daß er weder Recht noch Gerechtigkeit kennt, sondern daß ihm jede Methode recht ist, um Unruhe zu stiften. Europa und mit ihm die Welt wird, das zeigen die Vorgänge in Spanien und der Mordspruch von Nowosibirsk, nicht eher zur Ruhe kommen, bis alle Kräfte der Ordnung geschlossen den Vorbeden des Bolschewismus entgegenreten.

Die neue Taktik Sowjetrusslands.

Mit Spanien hat das bolschewistische Russland nicht den Erfolg gehabt, den es sich selbst gewünscht hatte und der für seine weiteren Pläne tünlich gewesen wäre. Deshalb will man jetzt eine andere Taktik einschlagen: man will zunächst als neue Etappen zur Weltrevolution nicht mehr in derartigen Entfernungen von dem Sowjetrussischen Revolutionszentrum vorgehen, sondern neuerdings versuchen, zunächst einen Ring kommunistischer Staaten um die Sowjetunion zu bilden und dann von hier aus konzentrisch zum Angriff vorzugehen. Das hat natürlich nach Ansicht der roten Machthaber vor allem den Zweck, daß die revolutionären Bewegungen in den anliegenden Nachbarstaaten von der Sowjetbasis aus dann unter viel günstigeren Umständen mit Material und Menschen nachschub vorgetragen werden kann, ohne daß, wie das jetzt in Spanien der Fall war, die Gefahr besteht, abgeschnitten zu werden. Diese Aktivität will man jetzt zunächst in Rumänien, Polen, den baltischen Staaten und Finnland zur Anwendung bringen. Gleichzeitig mit dieser Aktivierung der kommunistischen Bewegung in den osteuropäischen Staaten soll dann die revolutionäre Bewegung in Asien wieder aufgenommen und in beschleunigtem Tempo organisiert werden. Man denkt sich hier als Ausgangsbasis Korea und Manchuken gegen Japan und Chinesisch-Turkestan gegen Indien. Diese Pläne sollten sicher geheim bleiben und sie sind als besondere Anweisungen Stalins bei der Beratung des Politbüros und des Vorstandes der Dritten Internationale in Moskau zur Ausprache gekommen. Trotz der Vertraulichkeit und der dichten verschlossenen Türen ist aber doch etwas durchgeleckt und zwar mehr noch, wie man in Moskau für erwünscht halten kann. Alle Dementis Moskaus können hier nichts helfen, zumal auch von anderer Seite und auf anderem Wege derartige Pläne unterliefen werden. Das „Giornale d'Italia“ hatte schon dieser Tage nähere Einzelheiten über einen von dem „roten Genossen“ Vied entworfenen Plan der Weltrevolution bringen können, der die Organisation der Volksfront in der ganzen Welt bezweckt und als die strategische Unterlage des auf dem letzten Komintern-Kongress proklamierten „antifaschistischen“ Feldzuges Moskaus zu betrachten ist. Auch diese „faschistischen“ Abwehrversuche haben in der oben erwähnten Legung in Moskau eine nicht untergeordnete Rolle gespielt. Man glaubt durch die Gewinnung der Handels- und Kriegsmarine sowie der Hafenarbeiter aller in Frage kommenden fischreichen Nationen eine unerlässliche Voraussetzung begründen zu können, durch die man den nächsten Todeinst, den Faschismus, vernichten zu können glaubt.

Um in ihrem Ziel sicher zu gehen und in Südosteuropa festen Fuß fassen zu können, hat der Generalsekretär der Komintern, der die Weltrevolution mit großen strategischen Mitteln vorbereiten will, noch einen weiteren Plan ins Auge gefaßt, nämlich die Tschekoslowakei zu einer neuen Sowjetrepublik zu machen. Die planmäßigen Vorbereitungen, die die Massen für ihre umkürzlichen Pläne zu gewinnen, um dann im allgemeinen Chaos nach der Staatsmacht zu greifen, sind ja schon längst im Gange. Jetzt ist durch einen Zufall auch der Angriffsplan in die Hände der Gegner gefallen und die dokumentarischen Beweismittel, die das gefährliche Programm der kommunistischen Führung enthalten, lassen sich nicht mehr abstreiten. Das jüdisch-deutsche Blatt „Der Ruf“

Anerkennung des Kriegszustandes durch England?

London und die Blockade-Ankündigung Francos.

Zurückziehung der britischen Kriegsschiffe?

London, 23. Nov. (Funkbericht.) An der gestrigen Ministerbesprechung beteiligte sich auch Großadmiral Chatfield. Daraus geht hervor, daß die Minister sich in erster Linie mit den Fragen beschäftigten, die sich aus der angekündigten Blockade des Hafens von Barcelona durch die Seestreitkräfte der Nationalregierung ergeben. Daily Express schreibt, daß zur Zeit eine Neueinteilung der britischen Flotten einheiten in den spanischen Gewässern erwogen werde. Die britischen Schiffe würden aufgestellt werden, sich von der Gefahrenzone fernzuhalten. Die zur Zeit in Barcelona befindlichen englischen Kriegsschiffe würden möglicherweise zurückgezogen werden.

Soweit sich ersuchen läßt, ist in der Ministerbesprechung noch keine endgültige Entscheidung über die Frage der Anerkennung eines Kriegszustandes in Spanien getroffen worden. Das Blatt hält es aber nach wie vor für möglich, daß England zur Vermeidung von Reibungen diese Anerkennung aussprechen werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Frage der Anerkennung des Kriegszustandes Meinungsverschiedenheiten zwischen London und Paris ergeben habe, da Frankreich einen solchen Schritt nicht für zweckmäßig halte. Die internationalen Gesichtspunkte des Problems würden jedoch zur Zeit von den französischen Sachverständigen geprüft.

Der englische Kreuzer „Arcturion“ hat in der Nacht zum Sonntag Barcelona verlassen, um sich nach Palma auf Mallorca zu begeben.

Kreuzer meldet, dieser Schiffsbewegung komme keine besondere Bedeutung zu, da der Kreuzer „Arcturion“ normalerweise einige spanische Häfen anlaufen pflege. Man nehme an, daß der Kreuzer „Gorran“, der seit langem in Barcelona liegt, sich auch jetzt noch dort befinde. Zahlreiche britische Staatsangehörige befinden sich auch jetzt noch in Barcelona. Es seien Vorbereitungen getroffen worden, sie abzutransportieren, sobald sie den Wunsch dazu äußerten.

Versenkung der Munitionsschiffe angekündigt.

Paris, 22. Nov. Nach einer in „Echo de Paris“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Vichy soll die Sender Transatlantique, General Franco habe die französische und die sowjetrussische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß jedes Schiff mit Waffen und Munition für die spanischen Bolschewisten von den spanischen nationalen Kriegsschiffen versenkt werden würde.

Franzosen wollen Barcelona verlassen.

Paris, 22. Nov. In einer Havas-Meldung aus Perpignan heißt es, der französische Konsul in Barcelona habe die französischen Staatsangehörigen aufgefordert, die Stadt wegen der angekündigten Bombardierung zu verlassen.

Drei Jahre Reichskulturkammer und NSG. „Kraft durch Freude“.

Berliner Festigung am 27. November.

Berlin, 22. Nov. Die Reichskulturkammer und die NSGemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront haben in diesen Tagen auf ihr dreijähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß findet am 27. November in Berlin die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, NSGemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt.

Auf der gemeinsamen Festigung mittags 12 Uhr in der Wilhelmshalle werden der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Loh, sprechen. Abends 19.30 Uhr findet im Deutschen Opernhaus eine Aufführung der romantischen Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner statt.

Am folgenden Tag, Samstag, 28. November, wird vormittags 11 Uhr im Dronhofsaal der Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Reichskulturkammer zusammengetreten.

Die englischen Philharmoniker wieder in London.

London, 23. Nov. (Funkmeldung.) Die 95 Mitglieder der Londoner Philharmonischen Orchesters trafen nach ihrer erfolgreichen 12tägigen Konzertreise durch Deutschland am Sonntagabend wieder in London ein. Der Dirigent Sir Thomas Beecham hat seine Reise in Paris unterbrochen und wird erst später nach England zurückkehren.

Der erste Kapellmeister des Orchesters, David McCallum, erklärte nach der Ankunft in London, daß das Orchester überall in Deutschland großartig aufgenommen und mit überwältigender Gastfreundschaft behandelt worden sei. In den Reden sei stets die Freundschaft zwischen Deutschland und England zum Ausdruck gekommen. Die Deutschen hätten gezeigt, daß sie Frieden mit England wünschten.

Der Kampf der britischen Faschisten.

Straßenkämpfe mit den Kommunisten. — Zahlreiche Verwundete. Massenversammlungen im Freien.

Und die Londoner Presse schweigt.

Dem Nationalsozialismus liegt es völlig fern, sich in die Innenpolitik anderer Länder einzumischen. Es ist aber eine geschichtlich erwiesene Tatsache, daß große Ideen eines Volkes, die den unterirdisch wirkenden Kräften der europäischen Gesamtentwicklung entsprechen, über die Grenzen des eigenen Raumes hin ausstrahlen und bei den benachbarten Völkern gleichgerichtete Bewegungen auslösen. Dies ist bei der rassistischen Verwandtschaft des deutschen und des englischen Volkes umso verständlicher. Wenn die englischen Juden aber von der Unterstützung Moslems durch Deutschland sprechen und immer wieder die Behauptung von finanzieller Hilfe aufstellen, dann sind das dieselben Lügen, mit denen sie auch gegen die Nationalsozialistische Bewegung während der Kampfszeit arbeiteten. Die Opferbereitschaft ist ihnen ebenso unerschütterlich wie jeder Idealismus und an diesem Mangel wird ihre Macht einmal in einem erwachten Europa zerbrechen.

Berlin, 22. Nov. Der „Berliner Volksanzeiger“ veröffentlicht eine Unterbrechung seines Sonderberichterstatters Werner Crome mit Sir Oswald Mosley, dem Führer der „British Union of Fascists“. Sir Oswald Mosley erklärte zunächst, daß es dem englischen Charakter entspreche, an einer Sache, für die dieser sich einmal begeistert habe, festzuhalten. Weiter das Unionsverbot nach dem Verbot der militärischen Ausbildung könnten dem entgegenwirken. Dazu komme, daß die englischen Faschisten gar nicht „Soldaten spielen“, sondern nur das Ziel verfolgen, die englische Jugend fähig zu machen, was einer Fortsetzung des britischen Kriegsmilitärs entspreche.

„Der kommunistische Einfluß ist besonders groß im Kohlenbecken von Südwales“, erklärte Mosley, auf dieses Thema näher eingegangen. „Nicht minder stark ist der kommunistische Einfluß auch im nordenglischen Industriegebiet im Westen. Straßenkämpfe sind dort an der Tagesordnung. Die Arbeiterführer sind dabei stets Kommunisten, die die Massen aufhetzen. Wir haben zahlreiche Verwundete, darunter eine Anzahl sehr schwer Verletzte, jedoch. Aber Sie lesen davon nie in der Londoner Presse, ebenso wenig wie über unsere großen Versammlungen, die wir jede Woche auf offener Straße abhalten, da alle uns nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Im Londoner Osten haben wir jetzt die absolute Mehrheit erobert. Aber noch härter sind wir in den Industriegebieten von Lancashire und Yorkshire vertreten. Es ist Tatsache, daß unser Kampf gegen die Juden, an dem wir noch der Prophezeiung der englischen Presse zu Grunde gehen sollten, uns im Gegenteil zum Siege verhelfen hat.“

Sodann kam Sir Oswald Mosley auf das Verhältnis zwischen Deutschland und England zu sprechen. „Die beiden Völker müssen naturgemäß so eng wie möglich miteinander verbunden sein. Es besteht auch keinerlei sachliche und Interessengegenstände zwischen so eng miteinander verwandten Nationen. Schon vor zwei Jahren habe ich die Aufgabe der deutschen Kolonien gefordert und einen derartigen Schritt als Beitrag zum Frieden und der Gerechtigkeit gekennzeichnet. Wir brauchen in die deutschen Kolonialmandate gerufen. Wir haben ein Empire, das uns alles liefert, was wir zum Leben benötigen. Millionen von

Meer Land liegen außerhalb in unserem Weltreich noch unbekannt und brach. Wir hätten genügend zu tun, um diese Länder zu entwickeln und Siedler dorthin zu senden. Was sollen wir uns dabei Bestürmer anderer Völker aneignen? — „Ich bin überzeugt“, so fuhr Sir Oswald Mosley fort, „daß nach Regelung der Kolonialfragen Deutschland und Großbritannien über keinerlei Gegenstände in Konflikt geraten können. Im Gegenteil, wir haben gemeinsame Interessen, die gleichen Feinde, nämlich Juden und Bolschewisten, und dieselben Aufgaben. Zudem sind wir in unserer Politik und unseren Methoden durchaus britisch und richten uns nicht nach fremden Vorbildern. Aber gemeinsam ist das Führerprinzip, und gemeinsam ist uns weiter mit der deutschen Führerschaft, daß wir die Schrecken des großen Krieges miterlebt haben und zur Frontalangriffsgeneration gehören. Englands Aufgabe müßte es sein, mit Deutschland und Japan ein antisowjetisches Bündnis zu schließen.“

Aber den Aufbau der britischen faschistischen Organisation erklärte Mosley, daß die Organisation rund 900 Ortsgruppen habe und über eine halbe Million eingeschriebene Mitglieder verfüge. Die englischen Faschisten blieben mit Zuversicht und ruhiger Entschlossenheit in die Zukunft.

Neuer Propagandamarsch durch den Osten Londons.

London, 23. Nov. (Zusammenfassung.) Tausend uniformierte Faschisten veranstalteten am Sonntag einen neuen Propagandamarsch durch den Osten Londons. Der Faschistenführer Sir Oswald Mosley, marschierte an der Spitze des Zuges. Kommunistisch-jüdische Verbände versuchten die Kundgebung zu stören. Sie wurden jedoch von britischer Polizei mit dem Gummistock verjagt. Zwei Kommunisten wurden verhaftet.

Kommunisten mißbrauchen Salengro-Gedenkfeier.

„Flugzeuge und Kanonen für Spanien!“

Der unterbrochene Daladier.

Paris, 22. Nov. Am Samstagabend veranstaltete die Sozialistische Partei in der Wintergartenbahn eine Verlesung zum Gedächtnis von Jean-Marie Salengro, der bekanntlich in der Nacht zum Mittwoch Selbstmord begangen hatte. Mehrere Volksfrontminister waren erschienen. Ministerpräsident Blum, der zugewagt hatte, Begrüßende sein Fernbleiben mit Arbeitsüberlastung und Trauerstimmung. Es kamen Vertreter sämtlicher Zelle der Volksfront zu Wort. Der kommunistische Abgeordnete Thorez bekannte in seiner Ansprache das Verbot der „faschistischen Presse“ und die Auflösung der Kommunisten. Am folgenden Tag wurde die Auflösung der „Madrade“ gegen die faschistischen Reichswehren. Der radikalsozialistische Landesverleumdungsminister Daladier erklärte, der Tod Salengros, der Daladier als mutigen Soldaten rühmte, habe allen Franzosen die tödlich wirkende Niederlage der Verlesung vor Augen geführt. Von Thorez aufgefordert, tief die Wunde im Chor immer wieder: „Flugzeuge und Kanonen für Spanien!“ Riefen mit der Volksfrontpresse ins Hört.

Karl die Welt hinterließ sie den Landesverleumdungsminister Daladier zehn Minuten lang an der Fortsetzung seiner

Stellung verdient machte. Zum Schluss konnte der Komponist zusammen mit den Ausführenden lebhaften Beifall entgegennehmen.

Fritz Volbachs, des heute 77-jährigen bekannten Musikforschers und Komponisten, neuestes Werk heißt „In memoriam“ und führt den Untertitel „Jahresepilog für großes Orchester“. Schade, daß man nicht genauer wußte, was der Komponist mit diesem großangelegten, ganz in romantischen Farben gehaltenen Tonemalbild in einzelnen gemeint hat. Anknüpfend des Lebens und Todes des Daladier wußte die beiden Hauptgegenstände heißen, auf denen sich das Werk stimmungsmäßig aufbaut. Vogt entstellte das in der Orchester zu einer wirksamen Wiederholung, die dem in der Mittellege der Veranstaltung beizubehaltenen Verfasser herliche Dotationen eintrug.

Besonderen Dank verdiente sich Vogt dadurch, daß er an den Anfang des Abends die letzten zu hörende, herrliche Trauermusik stellte, die Mozart schrieb. Zum Schluss dirigierte er erstmalig Beethovens „Fünfte“. Je öfter man sie hört, je mehr sieht man ein, wie schwer sie dazuhelfen ist. Vogt gelang es, nach dem nicht ganz ausgeglichenen, weil etwas forcierten Anfang immer mehr, Antriebskraft und Gesteigkeit zu vereinen, so daß ihm besonders die Coda des ersten Satzes sehr gut gelang. Auch seine beherrschte Darbietung des 3. Satzes fiel auf. Schade, daß nun auch er der falschen Konvention treu blieb, das Andante con moto pathetisch zu behaupten, statt ihm den leidenden lustigen Charakter zu wahren, den es als Inself der Seligen im kühnsten C-Moll-Mor der es einschließenden Sätze braucht. Der Siegesjubel des Finales entfiel fast vollständig für Vogt.

* Deutsche Studenten an italienischen Hochschulen. Die italienische Kommission für geistige Zusammenarbeit veröffentlicht eine Statistik über die ausländischen Studenten an italienischen Hochschulen und Universitäten im letzten Studienjahr. Danach studierten 3250 Ausländer in Italien. Die Zahl der deutschen Studierenden belief sich auf 320. Die deutschen Studierenden besuchten hauptsächlich die Universitäten von Rom, Florenz, Mailand, Bologna, Genua und Pisa.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn. In Fortsetzung der alten theologischen Zusammenarbeit zwischen der deutschen Universität Halle und der ungarischen in Debrecen ist an der Universität Halle die Errichtung eines ungarischen Lehrstuhls und gleichzeitig die Vernehmung des Austauschs von Studierenden und Lehrkräften geplant. Auch der Austausch von Schülern und Lehrern zwischen Deutschland und Ungarn in Beziehung auf Handelswissenschaften beider Länder ist ins Auge gefaßt worden.

Die polnische Jugend erkennt den Feind.

Protest gegen das Judentum. — Der Streik der Warsauer Studenten.

Warschau, 23. Nov. (Zusammenfassung.) Die Verhandlungen zwischen dem Rektor der Universität Warschau und den seit zwei Tagen im Hungerstreik befindlichen mehr als 1000 Studenten sind ergebnislos abgebrochen worden.

Am Anschlag daran verarmte sich vor dem Akademischen Haus eine große Menschenmenge. Polizei, die gegen diese Kundgebung einschreiten wollte, wurde, wie es in dem Bericht der „Gazeta Polska“ heißt, durch Steinwürfe der Studenten vertrieben. Später wurde ein Protestmarsch durch die Straßen der jüdischen Stadtviertel veranstaltet, wobei es zu heftigen antisowjetischen Kundgebungen kam. In den späten Nachmittagsstunden war die Polizei wieder Herr der Lage. 33 Personen wurden verhaftet. Im Verlauf der Kundgebung wurden nach verschiedenen Berichten 12 Personen, darunter vier Polizisten, verletzt.

Namens des Elternkomitees sprachen gestern bei den Warsauer Studenten General Żeligowski, der Eroberer Wilnas, sowie ein Erbkönig vor. Die Reden wurden von den Studenten, die den Hungerstreik am heutigen Montag abbrechen.

Das leidenschaftliche Bekenntnis der akademischen Jugend Polens gegen die Juden, das in dem Hungerstreik der Warsauer Studenten zum Ausdruck kommt, ist ein erfreulicher Beweis für die fortschreitende Erkenntnis über das zersetzende Wirken des Weltjudentums. Ein Beispiel für die gegen das jüdische Leben gerichtete Minderarbeit ist wieder einmal in den geheimen Anweisungen der Komintern an die kommunistischen Bezirksleiter in Polen gegeben, in denen eine härtere Zusammenarbeit zwischen Kommunisten und den jüdischen Organisationen verlangt wird. Diese von dem Warschauer Blatt „ABC“ am Sonntag veröffentlichte Mitteilung zeigt, daß die polnische Jugend auf dem rechten Weg ist und den Feind erkannt hat.

Rebe, bis Daladier die Bemerkung anbringen konnte, daß die brennenden Fragen an einem anderen Tage und anderswo ausgetragen werden müßten.

Feierliche Beisehung in Lille.

Paris, 22. Nov. An den Beisehungsfestlichkeiten für Salengro am Sonntagmittag in Lille nahmen die gesamte Regierung, mehrere hundert Kammerangeordnete und ein Volksfrontabgeordneter von Salengros der Volksfrontpartei teil. Der Satz, mit dem Herrscher Salengros war seit Samstag im Rathaus von Lille aufgebahrt. Dort hielt Ministerpräsident Blum am Sonntag, seinem einzigen Mitarbeiter einen Nachruf, in dem er sagte, es dürfe nicht dahin kommen, daß das französische Volk noch immer die Seinen durch eine „nischwürdige Presse“ entwürdigen lasse. Das französische Volk werde nicht dulden, daß „Benediktör“ seine Ehre antasteten. Es werde gegen die republikanische Verfassung kräftiger ausbauen. Die Verleumdung müsse an der Wurzel gefaßt und beseitigt werden, und die Regierung werde hierfür sorgen. Zum Schluss betonte Blum, daß Salengros Tod für die Regierung ein unersehbarer Verlust sei.

Nach der Rede Blums wurde der Satz zum Friedhof übergeführt und dort beigesetzt. Infanterieabteilungen erwiefen dem Toten militärische Ehren.

Reinhard Goering †.

Vor nun zwei Wochen öffnete sich in Tena die Erde einem, der ein Dichter war. Er ist noch nicht fünfzig Jahre alt gemorden. Sein Tod ist einleuchtend und abenteuerlich gewesen, wie sein Leben war. Unruhe war dieses Leben, Suchen und Forschen. So lange er am Tische saß und schrieb, konnte man denken, er sei ein Mätrio, ein Forschungsreisender, der die Vögel kannte, Schneefelder und Gaudwälder, ein Arzt vielleicht, aber niemals ein Dichter.

Doch dann kam er auf. Und es war, als erbehe sich ein Baumstamm zur Decke empor. Es war im Juli 1930 in eine Julianumfunkt rheinischer Dichter. Er wartete den Blick seiner Rebe in diese Verleumdung verlebendartiger Geister, forberte, daß die Schaffenden des Wortes, die sich als das Gewissen einer deutschen Landschaft hier zusammengekommen, aus ihrer Verhargie herausstritten und den Bund politisch aktivieren sollten. So wird und geistig gewandt aus sein Gedankenflug sein mochte, dem wir nicht folgen konnten noch durften, so überlegend fand dennoch seine Rebe, und ohne daß ich es wollte, fand dort, leuchtete durch seine Gestalt eine andere: Reinhold von Kleist. Er endete dann mit einem Ausruf, den keiner recht verstand, wandte sich, die Hände zu fäusteln geballt und schritt durch die Tür, die er hinter sich offen ließ.

Zweimal fand zu Reinhold Goering an dem Tisch der Öffentlichkeit. „Die Sechsfach“ ging noch während des Krieges über die Bühnen. Am 10. Jahre später erhielt er für die „Südpolexpedition des Kapitän Scott“ den Kleistpreis. Nun ist er von uns gegangen, und wir schließen die Tür mit einem Stein.

Es muß gesagt werden, wenn es uns, die wir ihn kannten, auch schmerzt: er blieb ein Unvollendeter. Und vielleicht ist seine Mißbeise, aber auch gewaltige Dichtung sein Leben gewesen, denn sein ungeschriebenes und nicht zu bändigendes Herz wie eine Trommel den Takt schlug. Und dennoch mochte in diesem Frommen, aus dessen gewaltigster Kraft er lebte und litt, schuldig wurde und schuld, ein nach Ruhe sehender, schlüssiger Mensch, der mit einem unergründlichen Humor oft sein wahres Wesen durch allerhand Vorgetragenes zu verbergen wußte.

Er war ein Dichter. Wir wollen ihn nicht ganz vergessen, in dem wir uns seiner Werke erinnern. Er hat es schwer gehabt, denn er war ein Eigener. Er stand auf Vorpolen Menschen, die auf Vorpolen leben, sind allein, aber sie leben weiter, als die anderen. Die Welt kreist über das Vorfeld. So ist er denn auch gefallen. Auf den Eisfeldern des Ruhms. Beisammen wir aus zwei fernen Seiten, mit denen er sein Drama „Südpolexpedition des Kapitän Scott“ befaßt, sein Gebenden:

„Wehe dem, der sein Schicksal hat!

„Wehe dem, der sich eins machen will!“

Karl Emde.

Musik am Totensonntag.

Am Nachmittag des Totensonntags fand im großen Saal des Kurhauses eine Orgelfeierstunde statt, deren Vortragsfolge der Bergkirchenorganist Hans Brendel aus edelsten Schätzen deutscher Orgelliturgie würdig zusammengestellt hatte. Eine Orgelpastorale von Nikolaus Bruhns, dem Frühbarock, der den Anfang. Von dort führte man zwei feiner schönsten Orgelführer: „Wenn wir in höchsten Nöten sein“ (denselben, der später der „Kunst der Orgel“ beigegeben wurde) und „Macht auf, ruft uns die Stimme“, ein Symbol also für Tod und Auferstehung und zugleich eine Brücke, die vom alten zum neuen Kirchenjahr, vom Totensonntag zum Advent führt. Hans Brendel spielte diese Stücke ohne Überbetonung klangerlicher Effekte und erwiderte ihnen darum um so tieferen Eindruck. Auch sein von falscher Virtuosenpose freier, aber rhythmisch beherrschter und flüssig mit den Mitteln der Kurhausorgel sehr glücklich gelungener Vortrag des Brühns und Hage in H-Moll gereichte diesem großartigen Reizwerk nach. Und es war ein stilles, dem Totensonntag angemessenes Spiel, das die beiden Instrumente hier nicht immer ganz genau zusammen, so einigten sie sich bei jeder um so besser, von dem der zweite Satz der Suite im alten Stil sehr ausgenommen zu Gehör kam. Die eigene Orgelfarbe und den effektvollen Klangstil Hage trug Brendel mit seiner Interpretation der Toccata und Fuge in D aus op. 99 recht überzeugend. Beide Künstler wurden mit freudlichem Beifall bedacht.

In das Abendprogramm am Totensonntag hatte August Vogt zwei bisher noch unausgeführte Werke von Wiesbadener Komponisten aufgenommen, die der Sündenbende des Tages dem Titel nach entsprachen. R. C. v. Gortz's Schöpfung fand wir im Kirchenjahr schon öfter begegnet und haben erkannt, was das Streben nach vorinnerlicher Wirkung als seine Kennzeichen erkannt. Sein diesmal unausgeführter „Johannes vom Baum des Lebens“ (nach Worten von Johannes Vink, Herbert Jelle und Karl Kästner) hat diese Erkenntnis bestätigt und uns um den Eindruck eines von seelischer Einfühlungsraft getragenen und in der Wahl der orchestralen Farben glücklich inspirierten Wertes reich gemacht. Für die beiden Gesangsparthe fanden dem Komponisten in der Sopranistin Hanna Puckert und dem Tenor Albrecht Vink zwei einflussreiche Helfer zur Seite, die die himmlisch anpruchsvollen, wenn auch der gewöhnlichen Begleitung wegen nicht immer dankbaren Aufgaben mit Sorgfalt lösten. Das Werk ist Dr. Thiersfelder gewidmet, und es eht ihnen Nachfolger doppelt, mit welchem Eifer er sich um eine adäquate Dar-

Moloch Verkehr.

Zum ersten Jahresergebnis der Reichsstatistik über die Straßenverkehrsunfälle.

Im allgemeinen ist es so, daß das Erkennen einer Gefahr auch ihre Überwindung bedeutet. Man findet Mittel und Wege, um ihre Auswirkungen zu mildern, man bekämpft sie und man wird ihrer schließlichen Herr. Im allgemeinen; das heißt, wenn keine besonderen Umstände dem entgegenstehen.

Auch die Einführung der Reichsstatistik über die Straßenverkehrsunfälle sollte dem Zwecke dienen, Aufschluß über die Häufigkeit der Unfälle zu geben, ihre Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und damit Handhaben zu liefern, um den Moloch Verkehr seiner Schrecken zu berauben.

Das statistische Reichsamt legt uns nun das erste Jahresergebnis seiner umfangreichen Erhebungen vor: Wirtschaft und Statistik befeht mit grauenhaften Zahlen die längst bekannte Tatsache, daß die „moderne“ Kriminalität unseres Zeitalters ein unerbittlicher Mörder geworden ist; daß die Verkehrsunfälle in ihrer Zahl und mehr Opfer fordern als manche Schlacht des Weltkrieges. 8500 Verkehrstote in einem einzigen Jahr! 171.000 Verletzte, darunter zehntausende von Krüppeln! Gefährliche Bilanz, furchtbare Statistik! Ein Medienhaupt, vor dem man verneinen könnte... wenn nicht der Pulschlag der technischen Epoche, wenn nicht der Fortschritt der Zivilisation unumgänglich solche Katastrophen erforderte, bevor sich die fortschrittliche Menschheit auf das neue Tempo ihres Lebens eingestellt hat.

Dieses Tempo aber ist es, das unterliegt und das gehetzt werden muß. Nicht der Geschwindigkeit zur Zeit, nicht unter Freilegung der Stundenkilometer: nein, hier geht es darum, Tempo nicht zur Zeit, Eile nicht zur Ration, Geschwindigkeit nicht zur Hysterie werden zu lassen!

Zweifellos werden diejenigen, die nach uns kommen, noch mit ganz anderen Tourenzahlen zu rechnen gewöhnt sein. Die Autobahn, die Kur-Auto-Strasse kommt, sie ist schon da. Ganz

von selbst wird sich die Jugend hinter das Steuer hauen und abbrausen. Aber sie wird allmählich zur Verantwortung erzogen werden, sie wird es lernen, daß es außer der Rädern und einem Motor noch andere Vorfälle gibt. Sie wird einsehen, daß auch der Fußgänger sein Recht hat. Und der per Bedes Wandelnde wird erkannt haben, daß die Maschine anderen Gesetzen unterworfen ist als er selbst mit seinen eigenen Beinen.

Es sind umfassende Erziehungsmaßnahmen am Werke, um das ganze Volk zu einer geistreichen Verkehrsdizziplin zu bringen. Man legt bei der Jugend ein und findet bei ihr am schnellsten und am natürlichsten Verständnis. Aber der Kampf gegen den Verkehrstod ist nicht nur eine technische Erziehung zum Rechtsfahren oder zum Linksüberholen, er ist ein Kampf um eine Vertiefung des Verantwortungsbewußtseins, ist eine Schlacht um die Seele des Fußgängers, des Radfahrers, des „Ritters am Steuer“.

2535 mal rakte ein betrunkenen Kraftfahrer im vergangenen Jahre mitten hinein in Gruppen ahnungslos friedlicher Volksgenossen. Auf seiner Spur blieben zehende und tausend sich windende Körper zurück; die Glieder wurden eine harte Strafe haben. Aber die exemplarischen Strafen, die sie treffen, helfen nicht nur abschrecken, sondern sie sollen leben von uns nachdenklich stimmen: was kann da, der einzelne tun, um an seinem Teil Helfer gegen den Moloch Verkehr zu sein.

Solange wir die Automobilsicherung unseres Verkehrs betreiben, werden die Verkehrsgesetze sich vergrößern. Aber solange wir an uns selbst arbeiten, um Rücksicht auf den Nächsten, um Achtung vor dem Leben und der Gesundheit des letzten Vorfalles zu lernen, solange ist der Verkehrstod in so furchtbarer Gestalt Übergangssymptom. Aus diesen bitteren und klugen Erfahrungen muß ein neuer Menschenschlag erwachen, der „Verkehrsmensch“ der kommenden Generationen, der besonnen und verantwortungsbewußt die Straße benutzt, sich selbst und seinen Volksgenossen zu Nutzen und zu Frommen.

Francos Appell an alle Spanier.

Presse- und Propagandaleiter General Miran über alle nationalen Sender.

Beurteilung des Kampfes um Madrid.

Der Gründer der spanischen Fremdenlegion, General Millan Miran, ist von General Franco zum Leiter der Presse- und Propagandaangelegenheiten in seinem Kabinett ernannt worden.

Salamanca, 22. Nov. General Millan Miran hielt über alle nationalen Sender eine Ansprache, die sich um das gesamte spanische Volk wandte. „Diejenigen“, begann General Miran, „die euch sagen, daß wir alle in unsere Hände gefallenen Feinde erschlagen, betrügen euch. Den Tod erhielten nur diejenigen Gefangenen, denen Verbrechen und Mord nachgewiesen wurden. Alle diejenigen aber, von denen wir wissen, daß sie durch Täuschungsmanöver gewonnen wurden, in die Reihen der Roten einzutreten, werden am Leben bleiben, und ihnen wird vergeben werden.“

Nach einer Schilderung der Erfolge der nationalen Truppen fuhr der Redner fort: „Der Madrid gibt es keine wichtigsten Stellen der Roten mehr. Die Verteidigung Madrids wird innerhalb der Stadt selbst vor sich. Die Roten haben Madrid in eine Festung verwandelt, mit der Entscheidungsschlacht muß also dort geschlagen werden. Alle Punkte, wo sich die Truppenkonzentrationen, die Schlüsselstellen, die Nachrichtenstellen und die Stellen für den Kriegsmaterialeinsatz der Roten befinden, müssen wir als militärische Stellungen ansehen und als solche vernichten.“

Die 24-Kilometerzone muß also die furchtbaren Folgen eines Krieges tragen. Darum hat General Franco eine Exekution beschlossen, die weit genug gezogen ist, um alle Kämpfer ohne Unterschied ihrer Parteigehörigkeit aufzunehmen. General Franco hat gleichfalls einen freien Ausgang zur Verantwältigung vorgezogen. Das alles ist geschehen“, wandte sich der Redner an die Bevölkerung von Madrid, „um euch nicht zur Kriegsführung innerhalb eurer Stadt zu zwingen. Diejenigen, die euch sagen, daß unsere Bewegung ein „Militärputsch“ sei, betrügen euch. Unser Willen wird in der großen Mehrheit unterstützt von Soldaten und Arbeitern. In den von uns bereits eroberten Gebieten genießen die Arbeiter alle Vorteile der sozialen Gesetzgebung. Die spanische Bilanz, die viele Tausende von Kämpfern stellt, steht sich in der Hauptsache aus Arbeitern und Angehörigen zusammen. Auch viele Bauern stehen in ihren Reihen. Es sind Männer, die ihren Glauben an das Christentum und an die Zivilisation gegen die verheerenden Theorien Moskaus verteidigen.“

„Der Spanier“, fuhr General Miran fort, „seid das Opfer der roten Herrschaft internationaler

Abenteurer und Gauner, die unter dem Vorwand, euch zu schützen, Spanien zerstören und ausrauben. Eure „Führer“ bringen den Erbes der Raubzüge ins Ausland und verschwenden euer Geld zu Waffenankäufen, die ihren eigenen Zwecken dienen sollen. Die Flugblätter, die unsere Flieger im Namen des Staatschefs Franco abwerfen, bieten euch Verzeihung und Vergebung an und sollen Brüderlichkeit und lokale Gerechtigkeit im Lebensraum der spanischen Nation verewlichen.“

Spanier, vermeidet ein Unglück, das über euch kommen wird, euch wenn wir es nicht über euch bringen wollen, was wir aber nicht vermeiden können, wenn ihr weiterhin zu einem Teil zu den Verbrechen haltet und den Ruf nicht hört, der euch Ruhe und Frieden anbietet.“

General a. d. Faupel deutscher Geschäftsträger

bei der spanischen Nationalregierung.

Berlin, 22. Nov. Zum Geschäftsträger der Reichsregierung bei der spanischen Nationalregierung ist der General a. d. Faupel bestellt worden.

Generalmajor a. d. Faupel, der zum deutschen Geschäftsträger bei der spanischen Nationalregierung ernannt wurde, hat nach seinem Eintritt in das Reich tüchtigst fremde Länder kennen gelernt. Im Anschluß an ein Kommando nach China unternahm er einen Ritt durch die Mongolei bis zum Baikalsee. Später kämpfte er bei dem Herero- und Hottentotten-Aufstand in Südwestsafrika. Während seiner Einweisung auf der Kriegsschule beauftragte er auch die Universität, das Orientalische Seminar und das Geodätische Institut in Potsdam.

Während des Weltkrieges war Generalmajor Faupel jahrelang Generalstabsoffizier bei Generalstabschef von Hindenburg. Er wurde mit dem Pour le mérite mit Eichenlaub ausgezeichnet. Nach der Novemberrevolution 1918 stellte Generalmajor Faupel in Götting ein Freikorps auf, das an den Kämpfen gegen die Spartakisten in Dresden, München und im Ruhrgebiet teilnahm. Auch an den Kämpfen in Ostpreußen hat sich General Faupel beteiligt.

In den Jahren 1921 bis 1929 war Generalmajor Faupel als Berater des Präsidenten Urquiza in Argentinien. Nach seiner Rückkehr berief ihn das Preussische Kultusministerium im Jahre 1934 zum Leiter des Ibero-amerikanischen Instituts.



Madrid wird beschossen.

Nach heftigen Artilleriebeschüssen gelang es den nationalen Truppen, das gesamte Madrider Universitätsviertel einzunehmen. In Rauch geschüllte Stadtteile Madrids während des Bombardements — Frauen beobachten vom anderen Ufer des Manzanares die Beschließung. (Associated Press, M.)

Stadtnachrichten.

Gleichmäßige Butterverteilung.

Alle Volksgenossen müssen Disziplin üben.

Die Versorgung mit Butter ist in diesem Jahr, trotzdem der jahreszeitliche Tiefpunkt der Erzeugung fast erreicht ist, im allgemeinen befriedigend gelaufen. Im vergangenen Jahr lagen um diese Zeit bereits mehrere Wochen der Butterknappheit hinter uns. Diese günstige Lage ist vor allem darauf zurückzuführen, daß es gelungen ist, die Zulaufverzeugung an Butter gegenüber dem Vorjahr um etwa 5 % zu steigern. Für die Zeit des Tiefstandes der Erzeugung, der mit dem hohen Weihnachtsverbrauch zusammenfällt, werden jedoch vorzuziehende besondere Maßnahmen ergriffen, um eine gleichmäßige Versorgung in allen Teilen des Reiches sicherzustellen.

Die Hauptvereiner der deutschen Milchwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft angeordnet, daß die Molkereien und Buttergroßverleiher diejenigen Abnehmer, die sie im Oktober 1936 mit Butter versorgt haben, auch weiterhin gleichmäßig beliefern und zwar mit 80 % der im Oktober 1936 bezogenen Buttermengen. Dadurch wird verhindert, daß einige Gebiete reichlich und andere völlig unzulänglich versorgt sind. Die durch die Absatzbeschränkung bei den Molkereien und Großverteilern freierwerbenden Buttermengen werden von der Reichsstelle für Milchvergnisse, die und fette ausgenommen und in den Hauptverbrauchsgebieten dem Bedarf entsprechend verteilt. Die Kleinverleiher haben die Butterabgabe an ihre Abnehmer deren bisherigen Bezügen entsprechend ebenfalls anteilmäßig zu kürzen. Die neue Abgaberegulierung gilt auch für den Volksbedarf an Verbraucher. Dieser darf überhaupt nur von den Betrieben ausgrüßt werden, die bereits im Jahre 1935 Butter auf diesem Wege abgesetzt haben.

Die Anordnung tritt am 23. November 1936 in Kraft. Es ist also erforderlich, daß jeder einzelne Verbraucher seinen Butterverbrauch von jetzt ab dieser Regelung entsprechend einschränkt. Je mehr der einzelne Disziplin hält, umso eher führt er sich und den anderen Volksgenossen eine gleichmäßige Versorgung.

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Die Neugestaltung des Fürsorgerechts.

Die Aufgabe der NS-Volkswohlfahrt.

Sehr bedeutsame Mitteilungen über die Neugestaltung des Fürsorgerechts und über die Aufgaben der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege enthalten die Ausführungen des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt in der Zeitschrift der Akademie für deutsches Recht. Nach nunmehr mehr als drei Jahren nationalsozialistischer Staatsführung läßt sich die neue, organische Entfaltung auch auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege so weit überblicken, daß an die Vorbereitung einer endgültigen Lösung herangegangen werden kann. In der Fürsorgerechtsgebung der Zukunft wird neben den rassistischen Grundfragen die Hilfe zur Selbsthilfe und die Abklärung der Fremdhilfe durch die Selbsthilfe ein unerlässliches Gebot sein. Die Organisation der künftigen Wohlfahrtspflege muß dem großen Ziele, die deutsche Familie zu stärken, angepaßt werden. Im unangenehme Doppelarbeit innerhalb einer wirtschaftlich niedrigeren Lage, zur ordentlichen Erziehung ihrer Kinder nicht fähigen Familie zu vermeiden, ist die Zusammenfassung des Jugend- und Wohlfahrtsamtes geboten. In einer Familie entstehen wirtschaftlichen und erzieherischen Fragen geklärt wird. Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, wenn dieses bei der Größe seines Aufgabensfeldes, der sich nur teilweise mit dem der übrigen Wohlfahrtspflege deckt, selbstständig bleiben muß, kann dann künftig dergestalt erfolgen, daß nur noch ein einziger Fürsorger die Familie zu betreuen hat, und zwar nach den Anweisungen des zusammengefaßten Wohlfahrts- und Jugendamtes, sowie des Gesundheitsamtes.

Die NS-Volkswohlfahrt ist Trägerin der vorzuziehenden Fürsorge. Mit ihrer Arbeit auf dem Gebiet der Erhaltungspflege und der Jugendhilfe, im Hilfswort „Mutter und Kind“ und im Winterhilfswerk bezieht sie entscheidend die gesundheitliche und erzieherische Betreuung der arbeitstätigen auch geistig behinderten und bei der NSV, alle Maßnahmen zusammenzufassen, die der Fürsorge dienen können.

Mit und Weile der Fürsorgeleistungen müssen den Grundfragen der Stärkung der Selbsthilfe und des Verantwortungsbewußtseins entsprechen. Richtungsgebend für die Bemessung der Fürsorge wird nicht nur die Hilfsbedürftigkeit, sondern auch die Hilfswürdigkeit des Berechtigten, also auch der Wert des Hilfsbedürftigen für die Volksgemeinschaft sein müssen. Die Leistungen werden sich nicht in Geldleistungen erschöpfen, sondern es wird primär in Geldleistungen durch Arbeitsbeschäftigung das zu erzielende Ziel sein. Damit wird die Hilfsmaßnahme erzieherischer, sondern als Vorstufe zur Erlangung geregelter Arbeit.

Erst wenn man den Aufbau eines neuen Fürsorgerechts unter ganz neuen Vorzeichen betrachtet, Fürsorge vor Fürsorge stellt, die Selbsthilfe in geeigneter Weise fördert, der erzieherischen und gesundheitlichen Hilfe den Vorrang einräumt und letztlich die NSV, als das am leichtesten benutzbare Instrument der Wohlfahrtspflege in den Gesamtsystem der Fürsorge einbaut, erst dann wird von einem nationalsozialistischen Fürsorgerecht gesprochen werden können.

Aud der Kostenpunkt, Herr Architekt?

Erleichterung für die Anstellung und Prüfung von Kostenschätzern.

Wer sich mit Bauablichten trägt, will entweder wissen, was er für eine bestimmte Summe erwarten kann, oder wie hoch ihn die Erfüllung bestimmter Wünsche zu Reben kommen würde. In beiden Fällen soll ihm der Vorschlag die erste Übersicht verschaffen. Anhanden erweist es sich hinterher nur allzuoft, daß der Vorschlag in der rauen Wirklichkeit

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

EINE FRAU

ohne Bedeutung

aber eine Frau von Charakter, die Leid und Erniedrigung, Qual und Sorgen, Schande und Demütigung ertrug um ihres Kindes willen! Geschichte eines großen Herzens, das Sieger blieb über alle Niedrigkeiten des Lebens.

EINE FRAU

ohne Bedeutung

Oscar Wildes erfolgreiches Bühnenwerk erscheint nun als Film. Hans Steinhoff, der Regisseur des „alten und jungen König“, schuf hier ein Filmwerk, das zu den Herzen aller spricht, weil es Konflikte und Kämpfe schildert, die jedem Menschen bekannt sind, weil es das Leben schildert, wie das Leben ist.

EINE FRAU

ohne Bedeutung

ist ein Tobis-Europa-Film mit
KÄTHE DORSCH
GUSTAF GRÜNDGENS
MARIANNE HOPPE
ALBERT LIEVEN
HENCKELS / LEIBELT

EINE FRAU

ohne Bedeutung

Ab 24. 11. 36 Dienstag
— und wieder große Tage im
UFA-PALAST

Dienstag

Fischtag!

Heute frisch, gut und billig:
Kabeljau $\frac{1}{4}$ Fisch, $\frac{1}{2}$ kg **26**
ohne Kopf

im Ausschnitt, gepulzt, entspr. Aufschlag
in nachstehenden

Fischspezialgeschäften:

Adam Dienst	Heimr. Dienst
Querstr., Ecke Nerostr.	Ellenbogengasse 6
Fritz Fleisch	F. C. Hench
Goldstr., Ecke Grabenstr.	
Frickels Fischhallen	
Grabenstr. 16, Moritzstr. 28, Würthstr. 24	
J. J. Höss Nachf.	Wardsee
Marktplatz 11	Michelsberg 1
Wih. Schauf	R. Schläfer
Blücherstraße 19	Bleichstraße 26
Ad. Wilhelm	Joh. Walter
Weilritzstraße 27	Ellenbogengasse 12

Verdunkelung
Lampenstrümpfe
flammensicher

23 cm lang . . . 12 Mk.
34 „ „ . . . 16 „
45 „ „ . . . 20 „
TAPETENGESCHÄFT
ROB. WETZ
Luisenstraße 24

Kästner
Beratung unverbind.
Nicht. Tel. 269 59

Jacobi
Dauervellen
in höchster Vollendung

Dein richtiger Weg!
Dieses Zeichen dich leiten.
Doch 'ne Rinne überquert —
Zeichen Weg, drum geh' auf.
So mach' bei viel Wegg' getreut.
Halt' langsam, ach' genau!
Dieses Zeichen und sei schlau!

Dein richtiger Weg!
Reinangeln, ich Dir sagen —
Geh' zu Deinem Segen!
Wohin Du gehst, überle!
Zum „Wiesbadener Tagblatt“ nimm Dein Weg!

Feinster Broken-Tee (kein 125 g Mk. 1.25
Gras) g
kräftiger aromatischer Aufguß. Sehr
ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch
Andere vorzügliche **Teemischungen**
125 g von Mk. 1.— an. **3% Rabatt!**
Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und
Adelheidsstraße 84
Telephon 22121

Für Verdunkelung
fährt man die Glühbirnen
einfach mit unserem **langen**
Spezial-Glühbirnen durch
dunkelblau streichen. Sehr
oder dünn. Preis 40 Pf.
ausgiebig. Martstraße 6.
Farben-Maria.

Deine Mark-

Deinem Arbeitskameraden!
Kaufst Du die
Reichs-Lotterie
für Arbeitsbeschaffung
424 152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
Ru 1.600.000.

**Eintr. Spezial-
billige Preise!**
Belagete für
Emaile
Kaffeeflasche . . . 50
Nachtöpfe . . . 50
Mischträger
1 1/2 Liter . . . 75
Spüschüssel
35 cm . . . 95
Eimer . . . 1.75
Tellerkessel 1.50
Wasserkessel 1.50
Einschapparat 5.50
Mollath
Schulberg 2
Teppiche,
Läufer, Bett-
umrand., Sten-
und Daunend.
Wägebekleid.
10 Monatsrat.
Teppich-Panzer
Schlitter-Bönnig
Korbern Sie
anderb. Angeb.

In Erstaufführung
etwas Neues für Wiesbaden

Mittwoch, 23. November
Donnerstag, 24. November
Freitag, 27. November

215
Uhr

Ufa-Palast



Dornröschen

Ein herrlicher Märchen-Ton-
Film nach Gebr. Grimm.
Der schönste und größte aller
bisher erschienenen Märchen-
Tonfilme.

Hauptdarsteller:
Der König . . . Olat Bach
Die Königin . . . Erna Morena
Prinzessin . . . Jise Petri
Der Prinz . . . Per Boedecker
im Beiprogramm:
Die 7 Schwaben / Tanzende Blai-
stille (Farbtonfilm) / Ping-Pong tolle
Stricke / Ufa-Ton-Woche

Eintrittspreise:
Kinder: 30, 50, 75, 100 Pf.
Erwachsene: 50, 70, 100, 130 Pf.
Ein Ereignis und unvergeßliche
Stunden für Groß und Klein.
Veranstalter: Rolandfilm, Düsseldorf.

Katzenfell

Frost-
schutz-
mittel
-Nierenschützer
-Leibblinden
-Brust- u. Rückenbinde
-Universalbinde

Schlehdrogerie Siebert, Marktstr. 9

Jeder soll und kann

Weißkraut

Geschnitten Zitr. 3.50
Ungeschnitten Zitr. 3.—

Elektr. **Kraut-Schneiderei!**
CHRIST, Rooststr. 12

Schon im

November

denken alle Menschen an Weihnachten.

Schon im November werden Weihnachtsanzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ aufmerksam verfolgt um in Ruhe passende Geschenk-artikel aussuchen zu können.

Das sollten Sie bedenken

und deshalb schon jetzt in kürzeren Abständen im „Wiesbadener Tagblatt“ werben Sie schaffen sich einen Vorsprung.

WALHALLA THEATER

Ein prächtvolles Werk, das uns viele
neuen Filmfreunde werben wird!



Sequoia

HERRIN DER WILDNIS
mit Jean Parker
REGIE: CHESTER M. FRANKLIN

Nach dem Roman „Malibu“
von Vance Joseph Hoyt

Sequoia-Herrin der Wildnis

Herrin der weiten Einsamkeit — erlebt sie eine
seltsame Tierfreundschaft. Wilde Tiere ge-
horchen ihrem Befehl. — Mutige Filmleute
schützen sensationelle Aufnahmen in zwei-
jähriger Filmarbeit in Südkalifornien — der
freien Wildnis obgelauscht!

In deutscher Sprache!

Sie erleben mit!

Auf der Bühne!

Die Sawadas

Ehem. kaiserlich-japan. Hofkünstler
Orig.-Kunst aus dem fernen Osten
in höchster Vollendung

400, 600, 830 Uhr

Pfefferminztee

feinste Blattware, 125 Gramm 60 Pfennig

Drogerie KRAH, Weilritzstraße 27

Rühhee-Abgüsse verpackt, selbst. Ertrag 1. Gebirgs-
2. Gebirgsberg (die Gebirgsdrüsen)
Wiesbadener Tagblatt



Advent

Kalender
Kerzen
Kränze
Ständer

Weihnachts-Stube

Koch am Eck - Michelsberg 2

Erste Reichsautobahnkreuzung dem Verkehr übergeben.

Halle, 22. Nov. Am Samstagmittag wurde die erste Kreuzung von zwei Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben. In unmittelbarer Nähe des mitteldeutschen Großflughafens Halle-Leipzig bei Schleuditz überquert die Autobahntrasse Halle-Leipzig die Linie Berlin-München.

Die Verbindung zwischen den bei Schleuditz fast rechtwinklig sich schneidenden beiden großen Hauptstrecken Halle-Leipzig und Berlin-München erfolgt nach dem „Kleeblatt-System“, bei dem vier Schienen so angeordnet sind, daß der Übergang von einer Autobahn zur anderen in jedem Falle, gleichgültig, welche Richtung eingeschlagen werden soll, ohne Kreuzung in Höhe der einen oder anderen Fahrbahn erfolgt.

Millionenschiebungen in Österreich.

30 Devisenräuber wurden von der Polizei festgenommen.

Wien, 21. Nov. Die Wiener Polizei hat in den letzten Tagen Raubentwürfe aller Art aufgeklärt. Es wurden etwa 30 Personen festgenommen. Sie haben Millionen, die in die Millionen gehen, in einer Reihe von Staaten des Kontinents ausgeführt. Die Verbrechen geben mehrere Jahre zurück.

Am 1. Oktober verhafteten Kriminalbeamte auf einer Grenzstation einen angeblichen Kaufmann, der eine Handtasche mit doppeltem Boden mit sich führte, in der man 100.000 Schilling fand. Nach dem Verhaften gefundene Aufzeichnungen gelang es, der fast unabbildlich gemachten Sache auf die Spur zu kommen. Darüber hinaus wurden die Hintermänner, die sich im Ausland aufhalten, verfolgt. Sie führten dazu, daß der eine Hintermann in der Schweiz und der andere in Frankreich verhaftet werden konnte. Die Namen der Beteiligten werden aus Gründen der Unternehmung noch geheim gehalten.

Goldschmuggel an der französisch-schweizerischen Grenze.

Paris, 23. Nov. Seit der Transaktionsverbotsung und dem Verbot Gold zu besitzen bzw. auszuführen, hat der Goldschmuggel an der französisch-schweizerischen Grenze lebhaften Aufschwung genommen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht größere Goldbestände beschlagnahmt werden, die geschmuggelt worden sollten. So sind am Sonntag wieder zwei Goldbarren von je 1 kg Gewicht und insgesamt 19 kg Goldmünzen französischer und ausländischer Währung den französischen Zollwachen an der Schweizer Grenze bei Verlin in die Hände gefallen. Im Wert betragen sie umgerechnet beinahe 100 Millionen Goldfranken. Die beiden Goldschmuggler sind 2 Juden tschecholowatlicher Staatsangehörigkeit, Alexander und

Otto Goldstein, die sich als Verwalter einer Finanzgesellschaft in Paris ausgaben. Die laubenden Brüder Goldstein wurden sofort verhaftet und ins Gefängnis nach Annecy überführt.

Unglaublicher Kirchenfrevler in Wien.

Wien, 23. Nov. In der in einem Wiener Außenbezirk liegenden Heiligen-Geist-Kirche wurde am Sonntag ein bisher in Österreich noch nicht beobachteter Kirchenfrevler verurteilt. Unbekannte Täter drangen nachts in die Kirche ein, schändeten die Wände und Altäre aneinander aus und entzündeten sie mit der Kugel, in der das ewige Licht brennt. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die Kirche vor schwerem Schaden bewahrt blieb.

Man vermutet, daß es sich bei den Tätern um Kommunisten handelt, die sich das Wüten der Kirchenbrenner in Spanien zum Vorbild genommen haben.

Französisches Wasserflugzeug abgestürzt.

Paris, 23. Nov. Der Botschafter der Luftstreitkräfte in Tunis teilt mit, daß am 20. Nov. ein Wasserflugzeug, das nach Soudan unterwegs war, nicht an seinem Bestimmungsort eingetroffen ist. Die Nachforschungen haben jetzt zur Entdeckung von Wrackteilen des Flugzeuges in der Nähe von Kap Serrat geführt. Die fünf Besatzungsmitglieder haben den Tod gefunden. Ihre Leichen sind nicht aufgefunden worden.

Riesenbrand in Angers.

Eine Tote. — 600 Bewohner obdachlos. — 50 Millionen Franken Sachschaden.

Paris, 23. Nov. In einem der größten Häuser von Angers brach am Samstagmittag ein Brand aus, der mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Trotz der Unterstützung der Feuerwehr von Angers durch Löschzüge aus Tours, Nantes und Mans konnte das Feuer auf die umliegenden Häuser übergreifen.

Der Sachschaden, der bei dem Warenhausbrand in Angers angerichtet wurde, ist mit 50 Millionen Franken zu veranschlagen. Der Brand soll durch Kurzschluß verursacht worden sein. 600 Bewohner der vom Brand heimgesuchten und teilweise ganz zerstörten 40 Häuser sind obdachlos geworden.

Die Feuerwehr von Angers war den Sonntag über noch mit Aufräumarbeiten und Lösarbeiten beschäftigt. 15 Feuerwehrleute wurden bei den Lösarbeiten mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Frau kam in den Flammen um.

Verstärkung des Hafenarbeiterstreiks in New York.

New York, 23. Nov. (Letzte Funkmeldung.) Der Streik der Hafenarbeiter, der täglich einen Schaden von 7 Millionen Dollar verursacht, dauert bereits 26 Tage, ohne daß eine Aussicht auf eine baldige Beilegung besteht.

Eine weitere Verstärkung droht durch den ungeheuerlichen Beschluß des Vereins der Kapitäne, Steuerleute, Piloten und Schiffsingenieure, sich am Montag dem Streik anzuschließen. Auf Grund dieses Streikbeschlusses werden 4000 Schiffsbesatzungen, davon 2000 im New Yorker Hafen, in den Ausstand treten.

In San Francisco hat die Gewerkschaft der Kohlenträger mit dem Streik gedroht. In sämtlichen Kirchen wurden am Sonntag Gebete für die Wiederherstellung des industriellen Friedens gesprochen.

Postwechsel zwischen „Graf Zeppelin“ und Dufthaus. Flugzeug in Bathurst. Am Sonntagmorgen zwischen 8.04 Uhr und 8.54 Uhr MEZ, fand, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, in Bathurst (Westafrika) ein Postwechsel zwischen dem von Pernambuco kommenden Luftschiff „Graf Zeppelin“ und einem Luftballon-Flugzeug statt. Anschließend fuhr das Luftschiff nach Südamerika zurück. Es befand sich um 20 Uhr MEZ auf halbem Wege zwischen Westafrika und Südamerika.

Rettenring eines deutschen Torpedobootes nach 21 Jahren angetrieben. An der Unterseite in der Nähe von Schulan ist dieser Tage der Rettenring des deutschen Torpedobootes „S. M. S. B. 191“ angetrieben worden, das am 17. Dezember 1915 im Vorporkenderien das Opfer einer Explosion gemordet war. Der Rettenring, der vom Schulaner Brückenwärter aufgefunden wurde, ist dem Altonaer Hafenkapitän überbracht worden. Er soll demnächst der Kriegsmarine übergeben werden und seinen Platz in der Wilhelmshavener Garnisonkirche finden. Der Rettenring, der noch gut erhalten ist, war wahrscheinlich erst bei den letzten orkanartigen Stürmen von der aufgewühlten See freigelegt worden.

Ehrenbürgerrecht an Krupp von Bohlen und Halbach. Die Essener Ratsherren beschloßen Freitag in einer außerordentlichen Sitzung aus Anlaß des 125. Jahrestages des Krupp-Werks die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Herrn und Frau Krupp von Bohlen und Halbach.



Sie erhoffen doch ein gutes Weihnachts-Geschäft

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Da müssen Sie aber auch den Kunden heranziehen, müssen Ihre Waren im Wiesbadener Tagblatt anzeigen. Vergessen Sie aber nicht Ihre Werbung durch Drucksaßen zu ergänzen. Bedenken Sie dabei, daß nur gute, geladene und technisch einwandfreie Drucke ansprechen und überzeugen. Wir bieten Gewähr für tadellose Ausführung, beraten Sie auch gerne unverbindlich.

Hamstern Sie Kräfte für den Winter!

Diese Schmähung ist leicht und ansehnlich. Sie brauchen nur täglich eine kleine Kräfte Schwarzbier zu trinken. Dieser Trank verleiht Ihre Kräfte, überdies schmeckt das „Körner“ vollmundig und herbwürzig, über ein Genut auch für Sie! Körner Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften. Hauptvertrieb: M. Giehl, Bier-Zentrale, Wiesbaden, Marktstraße 12. Fernruf 26553.

Die Geburt eines
Sonntagsjungen
zeigen in froher Dankbarkeit an

Dr. Fr. Zender u. Frau
z. Zt. Rotes Kreuz

Gesunden Körper gute Figur

bekommen Sie durch meine, in eigener Werkstatt angefertigten
Leibbinder u. Hüfthalter
Gummigürtel von 4.50 RM. an
Lasticflörgürtel (Zweizuggürtel)
— in verschiedenen Preislagen —
kommen Sie in das gute alte Fachgeschäft zu



P.A. Stoss Nachf.
Tausenstr. 2 / Inh.: Max Helfferich

Statt Karten.

Heute verschied unerwartet nach kurzem schwerem Leiden mein guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Johann Dörner

im 58. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Maria Dörner u. Anverwandte.

Wiesbaden, den 21. November 1936.
Thelemannstraße 4.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Nov., nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unsere innig geliebte gute Mutter und Großmutter

Frau Prof. Dr. Anna Hennings

ist nach langer schwerer Krankheit heute von uns gegangen.

In tiefstem Schmerz:
Frau Margit Popert-Hennings
Fritz Popert.

Wiesbaden-Biebrich, den 21. November 1936.
Nibelungenstraße 9.

Die Kremation findet Mittwoch, den 25. Nov., vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Haar-Ersatz

in guter Ausführung zu mäßigem Preis liefert
F. Häusler, Marktstraße 60, Eis
Atelier für Haararbeiten.

Fraucinge
Wiesbaden, Marktstraße 12, Fernruf 26553.

Bulroni
Seit 1893

Pragula
Wiesbaden, Marktstraße 12, Fernruf 26553.

Die kranke Uhr
heißt
schnell und gut
Uhrmachermeister

Engelmann
Verkaufsstelle der
Zeitschriften
Michelsberg 13
1. Etage
Köln Laden

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Beisuche- und Dankungskarten mit Trauerband, Nachrufe und Grabreden, Gedenkbücher, Kranzschleifendrucke

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Statt besonderer Nachricht.

Heute ist unsere liebe Mutter

Frau Mathilde Goebel

geb. Kirschbaum

nach einem reichesegneten Leben im Alter von 81 Jahren von uns gegangen.

Amtsgerichtsrat Dr. Ludwig Goebel.
Auguste Caesar, geb. Goebel
Regierungsrat Dr. Fritz Goebel.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Hannover, den 21. November 1936.
Alwinstraße 11

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 25. November, vormittags 10½ Uhr in der Kapelle des alten Friedhofes an der Platter Straße statt, anschließend Beerdigung auf dem Nordfriedhof. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, 24. Nov., 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Böttcher.
Mittwoch, 25. Nov., 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Böttcher.

Kuphaus-Konzerte.

Montag, 23. Nov., 20 Uhr kleiner Saal: Colin Koh: „Das komplette Weltbild.“

Dienstag, 24. Nov., 14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach dem Wellbrunnen Tal, Rheinblick. 16 Uhr: kleiner Saal: Kaffee-Konzert. Leitung: Kammermusiker Wily Reich. (Dauer- und Kurarten gültig.) 20 Uhr: „Italienischer Abend“. Leitung: August Vogt. (Dauer- und Kurarten gültig.)

Mittwoch, 25. Nov., 16 Uhr: Konzert. Leitung: August Vogt. (Dauer- und Kurarten gültig.) 20 Uhr: Konzert. Leitung: Ernst Schall. (Dauer- und Kurarten gültig.) Im Weinloal: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-See. 21 Uhr: Tanz- u. Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 24. November 1936.

Reichsfunk Frankfurt 251/1195.
6.00 Lieb, Morgenprogramm, Gmnahst. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit Walterland. 8.05 Wetter. 8.10 Gmnahst. 8.30 Werkskonzert. 9.30 Heitere Musik am Morgen.

10.00 Schulfunk. 11.15 Programm. Wirtshaus, Wetter. 11.30 Landfunk. 11.45 Sozialdienst.
12.00 Mittagkonzert. 13.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Mittagkonzert. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Schallplatten. 15.00 Volk und Wirtshaus. 15.15 Die deutsche Frau.

16.00 Unterhaltungsmusik. 17.30 Über den Alltag! 18.00 Unterhaltungskonzert. 19.00 „Sing mit — 53. sing mit.“ 19.30 Kampf dem Berdber. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter. Sonderwetterbericht für die Landwirtschaft, Wirtshaus, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 „Die Alpenhütte.“ Romantische Oper. 21.15 Mennanische Beimat.
22.10 Zeit, Nachrichten. 22.20 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. Nachrichten der DAF. 22.30 Unterhaltungsmusik. 24.00 Nachtkonzert.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Gladienspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30 Frühkonzert. 10.00 Im Reiche der 1000jährigen Stefanstrone. 10.30 Fröhli. Kindergarten. 11.15 Gemeindefunk. 11.40 Der Bauer spricht — der Bauer hört.

12.00 Musik zum Mittag. 13.00 Gladienspiel. 13.45 Neueste Nachrichten. 14.00 Merlel — von Zwei bis Drei! 15.00 Wetter und Börse, Programminweise. 15.15 Frauen am Wert. 15.45 Jiguner, spielt auf!

16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 Kroatische Volkslieder. 18.20 Politische Zeitschau. 18.40 Das deutsche Frauenwerk. 19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.45 Deutschlandecho. 19.55 Die Alpentale.

20.00 Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10 Als der Großvater die Großmutter nahm ...

22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Deutsch-landecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seemeterdienst. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Deutsches Theater.

Montag, 23. Nov.: „Hänsel und Gretel“. Märchenoper in 3 Akten. Musik von Engelbert Humperdinck. Hierauf: „Die Puppen“. Ballett-Pantomime in 1 Akt von Josef Bayer. Stammreihe A (11. Vorstellung). Anfang 19½ Uhr, Ende nach 22¼ Uhr.

Dienstag, 24. Nov.: „Die vier Gezeiten“. Lustspiel in 3 Akten von Jochen Huth. Stammreihe B (11. Vorstellung). Anfang 20 Uhr, Ende bis 22¼ Uhr.

Mittwoch, 25. Nov.: „Tosca“. Musikdrama in 3 Akten von G. Puccini. Stammreihe C (11. Vorstellung). Anfang 20 Uhr, Ende bis 22¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, 23. Nov.: „Dr. med. Hies Prätorius“. Eine Geschichte in 6 Bildern ohne Politik nach alten, aber guten Motiven von Curt Götz. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22¼ Uhr.

Dienstag, 24. Nov.: „Wasser für Canitoga“. Ein Stück in 3 Akten von Georg Turner. Stammreihe I (7. Vorstellung). Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22¼ Uhr.

Mittwoch, 25. Nov.: Nachmittags: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Weihnachtsmärchen in 8 Bildern von Hans Stumm. Anfang 15½ Uhr, Ende gegen 17¼ Uhr. Abends: IV. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde. Fernstudium. Anfang 19½ Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Stellen-Angebote

Heilische Personen
Hauspersonal

Pflegein

die Hausarbeit
mit übernimmt
(Haus- 2 Pers.)
lofort gelocht
Ans. u. Bk. 243
an Taubl. Verl.

Stellen-Gefuche

Heilische Personen
Hauspersonal

Jung. Mädchen
vom Lande sucht
Stell. i. Haus.
Näher. Kaffee-
haus 5, 2 r.

Die ersten Stellen-
suchenden haben
bei es zweifelslos
im Besonderen auf
die Stellenanzeigen
des Wiesbadener
Tagblattes. Eine
wichtige Gelegenheit
zu einer neuen
Stellung. Ein
auf der nächsten
Seite sind die
Stellenanzeigen
des Tages.
Der Verlag.

Bermietungen

2 Zimmer
2 Jim. u. Küche
lofort zu verm.
Näher. bei Bed.
Wiederl. 53.

3 Zimmer
Römerberg 21
3 Jim. u. Küche
für 42 M. mit
zu vermieten.

Räden und
Geschäftsräume
Berichtl. 2.
Unterstellraum
u. v. Hellmud-
straße 27, 2.

Möbl. Zimmer
und Plananden
Deleneutr. 4, 21.
16 möbl. Jim.
bügig zu verm.
Wiederl. 3, 5.
mbl. Plan. 1.
Möbl. 1-Bett-
Plananden mit
Kochherd. zu verm.
Rabnhofstr. 17.
Baumann.

Sch. u. 3. Bie-
nards. 25, 2 1.
Möbl. m. Ball-
zimmer m. sep.
Cina. lof. zu v.
Kl. Rurgr. 1, 2
bei Kipper.

Sep. mbl. Jim.
zu verm. Delene-
straße 30, 2 1.
Sch. möbl. Jim.
i. v. Hellmud-
straße 12, 2 lte.
Sonn. möbl. 3.
a. 1. Eber. zu v.
Zuflucht. 5, 2 1.
Wohn-Schlaf-
lof. m. möbl. H.
H. 3. v. Kurren-
burg. 5. Schlaf-
lof. möbl. Jim.
zu verm. Schan-
platz 6, 3.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Wohnhaus
in guter, nicht zu auerem
Lage, bei hoher Anablung, eventl.
auch Verschlus, zu verm. gel.
Bordungung in eine Raum-
disposition von Küche, Bad, drei
Zimmern, Balkon oder Terrasse,
Freibadzimmer auf einer Etage.
Einbaumküche, Gasofen, Bad-
nicht ausgehoben. Anzebe mit
Angebe v. Strohe, Dausnummer.
Preis, neuerlicher Voten um-
bringen u. H. 734 an Taubl. Verl.

Mietgeuche

Möbl. Wohn- u. Eber.
u. 4 Wochen gel.
Ans. u. Bk. 243
an Taubl. Verl.

Garage

gelocht Nähe
Klingel.
Ans. u. Bk. 246
an Taubl. Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Einzel-Lieferwagen

Kleinautos (Kabriolet).
u. steuerfr. Limousine
günstig abzugeben
Werner & Mertz Akt.-Ges.
Erdalfabrik, Mainz.

Ford V.8. Lim.

dunkelgrün, neu-
wertig, 12.000 km
zu verk. Ans. u.
B. 246 T. Verl.

Gasbaderen

mit Handbrause
Gasbaderen
Heublen, Saliebr.
bügig zu verk.
Wiederl. 77, 2
Tel. 23040.

Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

Wohnhaus-Verkauf
Wohnhaus-Verkauf

GEMÄLDE

nur Qualität
kaufelaut. b.
Barzahlung
SCHÜTTE, Taunusstr. 5

W. unterhalt.

Herren-
Wintermantel
für mittl. Statur
gelocht. Ans. u.
B. 246 an Taubl. Verl.

6-8 Tische

ca. 90 x 90,
mit pol. Stuhl,
zu kaufen. Ans.
u. B. 246 T. Verl.

Kartellstühle

u. Küchenabfälle
werden gegen
Ersatz abgekauft.
Mittel. Frank-
furter Straße 50
Telephon 27388.

Unterricht

Unterricht
in Engl., Franz.
Schnell erteilt
Auslands-
deutsche.
Ans. u. B. 232
an Taubl. Verl.

Verloren

Geld, Herren-
Hemdband
m. Güteband
hand verloren.
Gee. Belohn. ab-
zu. bei Schell,
Adolfstraße 10.

Einzelne Auskünfte

von überall.
„Auskünfte-Kommis“
Bahnhofstr. 26. Tel. 24180.

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588

Altpapier • Metalle • Alteisen

Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588

Der Sport des Sonntags.

Südwest nicht mehr im „Reichsbundpokal“.

Die Vorrunde.

Frankfurt:	Südwest — Mittelrhein	1:5 (0:2).
Kassel:	Hessen — Weiskirchen	0:2 (0:1).
Worms:	Baden — Württemberg	8:9 (4:0).
Chemnitz:	Sachsen — Bayern	2:1 (0:0) n. Verl.
Wuppertal:	Niederrhein — Nordmark	3:2 (2:0).
Stettin:	Pommern — Brandenburg	0:2 (0:0).
Heusen:	Sachsen — Niedersachsen	1:2 (0:1).
Königsberg:	Preußen — Mitte	1:2 (0:2).

Am 22. November starteten die 16 deutschen Fußballgaue zur ersten Runde um den Reichsbundpokal. Mit wenigen Ausnahmen brachten die acht Spiele die erwarteten Siege der Favoritenmannschaften. Für den süddeutschen Fußball war dieser Sonntag wenig erfolgreich, denn nur der Gau Baden vermochte sich für die nächste Runde durchzusetzen.

Die Bayern

hatten das Best, in letzter Stunde noch Änderungen vorzunehmen und auf so bewährte Leute wie den Nationalmannschaftstorwart, den Nationalverteidiger Müller und den Sturmführer des deutschen Meisters, Friebe, verzichteten zu müssen. Dennoch war die bayerische Mannschaft sehr stark und sie war auch fast bis Schluss klar überlegen, obwohl Eiberger vom Platz gestellt worden war. Nach 10 Minuten vor Schluss lagen die Bayern 1:0 im Vorteil und erst dann mußten sie sich den Ausgleich gefallen lassen. In der Verlängerung war das Glück mit dem Verteidiger des Pokals, den Sachsen, denen der Siegestreffer gelang.

Schlecht erging es den Württembergern, die in Pforzheim gegen Baden antreten hatten. Obwohl die Badener in letzter Stunde zu einer Mannschaftsänderung gezwungen waren und sich durch eine Kombination von Spielerwechseln mit einem Kader aus dem Württembergischen Fußballverband, die den klaren Sieg über Elsch in ihrem „Reform“ haben, hoch geschlagen. Diese hohe Niederlage kam allerdings dadurch zustande, daß die Schwaben noch in der ersten Halbzeit zwei Spieler durch Verletzung verloren und rund 55 Minuten lang mit 9 Mann spielten.

Starke Preußen und Pommern.

Der Gau Brandenburg gewann in Stettin gegen Pommern mit 2:0 (0:0) wesentlich knapper als man erwartet hatte. Ebenso schwer tat sich der Sieger von 1935, der Gau Mitte, der in Königsberg die Preußen nur 2:1 (2:0) schlagen konnte. Mit dem gleichen Ergebnis siegte die Niedersachsen (Gulst 1:0) in Heusen gegen Sachsen, und der Gau Niedersachsen warf in Wuppertal die Nordmark knapp mit 3:2 (2:0) aus dem Rennen.

Mittelrheinischer Triumph im Frankfurter Sportfeld.

Vor 6000 Zuschauern spielte sich am Sonntag im Frankfurter Sportfeld die Südwest-Brandenburg-Vorrundenspieler um den Reichsbundpokal gegen den Gau Mittelrhein ab. Die 5:1 (2:0) Niederlage des Gaues Südwest kommt denn doch etwas unerwartet und entspricht auch nicht dem Spielverlauf, wenn auch der Sieg der Gäste an sich durchaus verdient erungen wurde. Mit zwei Toren Unterschied wäre dem Kräftevergleich aber besser entsprochen worden.

Dem Schiedsrichter Heilmann-Kretschell stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Gau Südwest:	Tor: Wolf (SS, Wiesbaden); Verteidigung: Gold (Saarbrücken), Stubb (Frankfurt);
Läuferreihe:	Hergert (Birmans), Schuder (Kaiserslautern), Hermann (Frankfurt);
Angriff:	Kühn, Hünle (beide Bismarck-Ludwigsh.), Kuch (SS, Wiesbaden), Möbs (Frankfurt), Wapser (Kaiserslautern).

Gau Mittelrhein:	Tor: Krombe (WSS);
Verteidigung:	Münzberg (Nachen), Knaas (Wils-SB, Koblenz);
Läuferreihe:	Goffart (Nachen), Klein (Beuel), Kuderh (KAT);
Angriff:	Hönnig (Allan Kln), Gaudel (Neuenhof), Schluswig, Weger (beide KAT), Bach (Wingst).

Südwest ohne Zusammenhang.

Gegen die sehr niedrig und frühmorgens Sonne kam der Südwesten bedeutend besser ins Spiel, als die noch sehr unsicher wirkenden Rheinländer. Nebenfalls arbeitete der Südwesten eine Reihe von guten Torchancen heraus, so daß man jeden Augenblick mit dem Führungstreffer der Einzelheiten rechnen mußte, aber das zu breit angelegte Spiel und die Unentschiedenheit der Spieler im Strafraum brachte die Südwest-Elf um jeden Erfolg. Nach Ablauf der ersten 20 Minuten hat sich aus der Mittelreihe gefunden, der nun mit zurückgegangenen Mittelfeldern durch Spielvorlagen die Südwest-Abwehr auf die ersten schweren Proben stellte. Immerhin ließ sich bei der Südwesten eine leichte Überlegenheit nicht aus der Hand nehmen, doch vor dem gegnerischen Tor war alle Herrlichkeit zu Ende. Als in der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit die Gäste ihre Flügel mehr einsetzten, wurde die Südwest-Verteidigung erheblich durcheinandergebracht und zwei Tore der beiden Flügelstürmer Bähr und Hönig, der anstelle des Nationalspielers Elbert antrat und in seiner Vereinsmannschaft Verteidiger spielt, waren das Produkt einer guten Kombinationsarbeit der Rheinländer, die sich in diesem ganz gesunden hatte und die anfängliche Unsicherheit ablegte.

Nach Wiederbeginn war der Südwesten zunächst wieder stark im Angriff, hatte wieder zahlreiche klare Torchancen, aber die Dedung und Abwehr machte den Kardinalfehler, zu weit auszurücken, so daß die äußerst schnell vorgehenden Gegenangriffe der Rheinländer nicht mehr rechtzeitig abgeblockt und weitere Erfolge der Gäste, die innerhalb von zwei Minuten den Sieg endgültig sicherstellten, nicht verhindert werden konnten. Der Rest war ein vergebliches Bemühen der restlos geschlagenen Mannschaft gegen einen nicht mehr mit ganzer Kraft spielenden

Gegner, der nur so viel tat, wie notwendig war. Das Ehrenlof für Südwest resultierte aus einem vollkommen unterbüchigen Spiel, den Hergert verwandelte.

Die besten Spieler der Südwest waren noch Hergert und die rechte Flanke Kichm, Hönig, Möbs und Kuch wechselten nach der Pause ihre Plätze, ohne aber hierdurch mehr Wirkung erzielen zu können. Der Mittelrhein hatte eine auf allen Seiten gut besetzte Elf, in der sich besonders der Torwart Krombe, Münzberg, Kuderh, der Torstürmer Gaudel und Hönig auszeichneten. Wolf-Wiesbaden war an den Toren schuldlos.

Die Tore: 28. Minute Bähr 1:0, 40. Minute Hönig 2:0, Pause: 8. Minute Gaudel 3:0, 10. Minute Gaudel 4:0, 40. Minute Gaudel (Eismeter) 5:0, 44. Minute Hergert (Eismeter) 5:1.

Schiedsrichter Heilmann konnte in seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

Wormatia hoch geschlagen.

Tischhammer-Pokal-Vorstellungsrunde:

Worm. Leipzig — Wormatia Worms 5:1 (3:1).

Im zweiten Vorführungsrundspiel um den Tischhammer-Pokal fanden sich am Sonntag in Leipzig der einheimische VfB und der Südwest-Gaumeister Wormatia Worms gegenüber. Die Worms, die vorher den VfB-Bericht in Düsseldorf aus dem Rennen geworfen hatten, gaben keine Chance vor der Entscheidung und wurden von den sehr gut aufgestellten Gästen mit 5:1 (3:1) geschlagen. Damit stehen nun der VfB 04 Schalle und der VfB Leipzig am 3. Jan. im Endspiel.

Ein verlustreiches Treffen.

Wormatia Worms hatte das Best, beim Vorführungsrundenspiel um den Tischhammer-Pokal den VfB Leipzig in einer sehr guten Form antzutreffen, der der ohne Fath an

Handball auf allen Spielfeldern.

Neulinge nach wie vor behauptet.

Gau Südwest:

TSV. Herrnsheim — SS. 1898 Darmstadt	9:5.
PSV Ludwigshafen — Germania Frankfurt	9:2.
Ingoberta St. August — SS. Frankfurt	7:7.
WSS. Darmstadt — VfB. Schwanheim	7:7.

Im Gau Südwest hatte der Tabellenführer VfB. Schwanheim beim wiedereröffneten Gaumeister, WSS. Darmstadt, antzutreten. Die Schwanheimer überlebten den Kampf nicht ganz zufriedenstellend, doch ist ein 7:7 in Darmstadt angesichts der wieder gestiegenen Form der Soldaten immerhin ein Erfolg. Bei der Pause lagen die Darmstädter 4:3 in Front. Nach einmal kam das bessere Ergebnis von 7:7 am Sonntag vor, und zwar benutzten mit diesem Stand St. August und der VfB. Frankfurt ihr Meisterstück, das bei der Pause 4:4 gestanden hatte. PSV Ludwigshafen siegte über Germania Frankfurt 9:3 (6:1) und rückt damit wieder auf den 1. Platz vor. Der TSV. Herrnsheim siegte über den SS. 1898 Darmstadt mit 9:5 (5:2). In der Tabelle führt jetzt Ludwigshafen mit 13:3 P. vor Schwanheim mit 12:2 P. Herrnsheim mit 10:8 P. und Germania Frankfurt mit 8:8 P. Der Gaumeister, WSS. Darmstadt, steht zur Zeit mit 5:5 P. an 6. Stelle.

In Bayern wurden der führende 1. FK. Nürnberg nach einem 6:6 gegen die Hamburger Kelter und der 2. VfB. Nürnberg wieder ausgereicht. In Hessen verteidigte Kufheisen Kassel erfolgreich die Spitze. Die Spitzenreiter von Baden und Württemberg waren spielfrei.

Gau Baden: SK. Freiburg — TSV. Kallach 8:4.

Gau Württemberg: TSV. Göttingen — SK. Jüfenshausen 4:3. TSV. Stuttgart — TSV. Cannstatt 14:3. TSV. Göttingen — TSV. Sülzen 4:16.

Gau Bayern: SpVgg. Jülich — 1890 München 6:13. TSV. Landshut — TSV. Erlangen 7:6. Hamburger Kelter — 1. FK. Nürnberg 6:6. Post München — Polizei Nürnberg 5:1. TSV. Kufheisen — SK. Augsburg 10:8. Gauipfel in Jena: Mitte — Baden 21:5 (12:0).

Tv. 1846 Biebrich wieder näher heran.

Bezirksklasse, Staffel 6:

Polizei-SS. Wiesbaden — SS. 1919 Biebrich	13:4.
Eintracht Wiesbaden — Tv. 1846 Biebrich	3:13.
Post-SS. Wiesbaden — Tv. 1846 Kassel	2:4.

So war es so kaum erwartet worden. Wenn wir auch den Sieg der Polizei für möglich und den des Tv. 1846 Biebrich für sehr wahrscheinlich hielten, so zeugen doch die 13 Treffer, die jeder dieser beiden Mannschaften erzielen konnte, von einem Lebenswillen, wie wir ihn nach dem immerhin nicht ganz unbedeutenden Zustand während der letzten Wochen nicht schon wieder vermuten haben. Um so erfreulicher, daß die Gewinnauf so schnell eingetreten ist, denn es fehlen uns zur Zeit in Wiesbaden Mannschaften, die über dem Durchschnitt stehen. Die beiden Vereine stellen schon sehr Vertretungen, die zur Ausleihe gehören; sie sind offenbar wieder soweit. Auf dem besten Wege dahin war heute auch der SS. 1919 Biebrich. Nun ist aber der Rückschlag gekommen. Trotz ihres Vorrates sind die 19er noch punktgleich mit ihrem Lokalrivalen, und als einzige aus dem Großen haben die zwei Biebricher Mannschaften noch positive Torverhältnisse. Dem SS. Wiesbaden, dessen Vorprung sich diesmal sogar ohne sein Zutun weiter vergrößert hat, können aber auch sie nicht mehr gefährlich werden. Die Post ist durch ihre Niederlage nun auch in die Gruppe der Mannschaften geraten, bei denen der Verlust den Gewinn überwiegt, und sowohl Polizei als auch Kassel konnten durch ihre dritten Siege ihre negativen Verhältnisse nicht ins Gleichgewicht bringen. Diese drei Mannschaften bilden nun ein geschlossenes Mittelfeld. Der gestern spielfreie KSK.

treitende Südwest-Gaumeister nicht gewachsen war. Der Sieg hätte noch höher ausfallen können, wenn die Gäste nicht im Strafraum zuviel kombiniert hätten.

Wormatia ging in der 11. Minute durch Tator in Führung, doch sollte dieser Treffer das Ehrenlof der Gäste bleiben. Mit 3:1 für Leipzig wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause nahm Worms eine erfolgreiche Umstellung vor, konnte aber an der Niederlage nichts ändern. Als Wirtler in der 80. Minute einen Handelfmeter verfehlte, verwandelte Tiele diesen unhaltbar zum 5. und letzten Tor. Dieser Elfmeter war die Ursache einer Auseinandersetzung zwischen Schiedsrichter Brieem-Berlin und dem Wormer Mittelfeldspieler Kiefer, der vom Feld gestiftet werden mußte. Das gleiche Schicksal ereifte bald darauf noch den Halbklinken Gölz.

Aus den süddeutschen Gaue:

Baden:	SpVgg. Sandhofen — VfB. Mühlburg 0:1.
Württemberg:	SK. Stuttgart — SK. Göttingen 1:3.
SpVgg. Cannstatt — Sportfreunde Stuttgart 0:0.	
Bayern:	SK. Augsburg — 1890 München 0:1. WSS. Nürnberg — VfB. Kallach 4:4.

Freundschaftsspiele: 1. FK. 1893 Hanau — SS. Kiedrau 1:2. VfB. Karlsruhe — VfB. Mannheim 6:1. Freiburger FK. — Young Fellows Jülich 1:3.

Im Gau Westfalen trug Schalle 04 am Sonntag sein 3. Meisterchaftsspiel aus. Die Knappen weilten in Hüllen und gaben dem früheren Südwestgaumeister Kiefer mit 4:1 das Nachsehen, so daß Schalle jetzt 7. Platz einnimmt.

Bezirk Rheinhessen: 1. TSV. 1905 Mainz — Tura Kassel 3:1.

Wiesbadener Ergebnisse: Riders — Post-SS. 5:1. Tv. Klappenheim — SK. Niederrhein 2:3 (1:2). Jugend 0:5.

wird vielleicht noch daran Anschlag gewinnen. Dagegen scheint die Eintracht nicht mehr zu retten zu sein.

1. SS. Wiesbaden	8	8	—	78:19	16:0
2. Tv. 1846 Biebrich	8	6	—	60:34	12:4
3. SS. 1919 Biebrich	8	6	—	41:32	12:4
4. Polizei Wiesbaden	8	3	1	4	32:31
5. Post Wiesbaden	8	3	1	4	33:25
6. Tv. 1846 Kassel	8	3	—	5	35:53
7. KSK. Wiesbaden	8	1	1	6	24:52
8. Eintracht Wiesbaden	8	—	1	7	24:81

Von Sonntag zu Sonntag besser.

Es geht wieder bergauf mit dem Polizei-SS. Wer am vorigen Sonntag noch daran zweifeln mochte, wurde gestern eines Besseren belehrt. Hoffmann nahm sich im Tor zusammen und bewies, daß er allen Anforderungen gewachsen ist, wenn er will, und durch Berts Bereitwilligkeit ist er wieder eine Angriffsmaße entstanden, denn leiser war Horn „der Sturm“. Die beiden Halbkürmer ergänzten sich gut. Berts hatte Linte lande den Ball nicht weniger als siebenmal ins Netz. Horn, der entschlief war und deshalb mehr Kraft zum Schuß zur Verfügung hatte als bislang, war viermal zum Zuge, einmal ließ Berts für den links außen ein, und einmal kam der Mittelfeldspieler Biebrich von hinten durch. Die Biebricher hatten, vom Schiedsrichter anfangs etwas beunruhigt, durch Böhler und Bernhardt von rechts her schnell eine 2:0-Führung erreicht, mußten dann aber noch in der ersten Viertelstunde 5 Treffer einleiten, ehe Bieder mit Strafwurf zum 3. Erfolg kam; der vierte gelang nach dem 7. Verlufter aus einem Gedränge (Schödt?). Mit 9:4 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Hälfte gingen die Biebricher leer aus. Die Dedung der Polizei, in der Schmitt für Hergert als linker Flügel stand, war anfangs, besonders wenn Gerlach und Hüller aufbauend weit vorgezogen waren, nicht immer dicht, wuchs aber im Verlauf des sich häufig entwickelnden Gefechts an ihrer Aufgabe. Biebrich mag zugute gehalten werden, daß es mehr als die Hälfte des Kampfes mit 10 Mann durchsetzen mußte, allerdings durch eigenes Versehen: der Halbklinker verließ kurz vor der Pause ohne Geheiß des Schiedsrichters den Platz; er hatte sich schon vorher, als sich die Biebricher nicht darauf einigen konnten, vor einen Strafwurf auszuführen, habe, vorbeibekommen. Wenige Minuten vor Schluss gerieten der linke Verteidiger von Biebrich und der Rechtsaußen der Polizei aneinander und mußten hinaus. Rindemann hat seine Kameraden diesmal nicht so sicher behütet wie sonst. Die Gäste hatten auch Best mit einigen Pöfsten und Rattenstichen, aber wir können nicht verhehlen, daß sie als Einheit sehr enttäuscht haben und uns weitere Niederlagen von ihnen nicht mehr überlassen.

Im richtigen Fahrwasser

war auch endlich wieder der Tv. 1846 Biebrich. Wie bei der Polizei war es hier ein „neuer“ Mann, der Schwung in den Angriff brachte: der Halbklinker Paul Jammer; er verstand sich mit dem Verbindungsmanne des rechten Flügels ausgezeichnet. Es ergab sich ein ähnliches Bild wie bei der Polizei: die Gefahr drohte nicht mehr wie leiser von einem Stürmer (hier Rath), sondern von beiden Seiten, die Dedung war erigiert, und dieser Aufgabe war die Hintermannschaft der Eintracht nicht gewachsen. Die Kufheisen, in der Friedrich und Gölz fehlten, verlor; zu erst qualte sich Geipel als Mittelfeldspieler, dann Bauer II, und als linker Flügel demühte sich Hoades vergeblich. Die Verteidigung brach unter dem Überdruck zusammen, und das Schicksal nahm seinen Lauf. Der Linkswinger Kiefer hatte zwar Eintracht in Führung gebracht, aber bei Halbzeit blieb es schon 6:1, und erst nach dem 20. und 11. Verlufter konnte Geipel, der nach der Pause den Sturm führte (führen sollte), noch zwei Strafwürfe anbringen. Anders war gegen die aufmerksame Biebricher Dedung nicht mehr aufzufassen. In den Biebricher Erfolgen sind auch die Wunden Schmitts und Hartmanns beteiligt, der Hauptanteil entfällt jedoch auf die Halbkürmer. Um die Eintracht steht es schlimm. Ihre besten Kräfte sind gesperrt oder nur befristet

Das Gantreffen der Radfahrer wurde für das Jahr 1937 dem RB. Mainz/Bischsheim übertragen. — Die Tagung fand ihren Abschluß mit der Vorführung des Films über die Jubiläums-Strassenfahrt Basel—Eleve.

Unsch und Belle glücklich ist, bei weitem besser die Freude
eingetragen wird und die Natur lieblich", erwidert ein Pöbelknecht.

lennte eine große Gefahr für den Zug bedeuten, da ein Versagen aus dem Werk leicht möglich war. Für mich gab es natürlich keine Möglichkeit, den Zug auszuschieben und die Unmöglichkeit abzuheben. Da aber nur ein kleiner Teil bereit im Erdbebenfeld lag und ich keine Möglichkeit hatte mich mit dem Lokführer zu verständigen, gab es in diesem

[illegible]

nische Schichten. Die kleine Schale ist rund und mit dem Kopf in der Richtung nach unten abgewandt, befindet sich, doch Schräglage ist gut als mittellich zu erhalten, Länge ist 15 mm mit einem Schalenrande verhältnissmässig feinst. (K)

lich, endlich gelang es mir, nach stürmischen Bemühungen Frieden zu stiften. — Verstand er mich auch wirklich? Ich er, daß es hier um Tod und Leben ging? Ja! Mein Hofmeisterführer nahm

„Nun, mein Lieb.“

[illegible]

Das Kind mehr orientiert auf ihren lings grübeln, wenn es herabgefallen oder. Was es hat nicht! Sein Gemüth hatte sich ein einen Nagel zwischen der Brust und der Hand. So hatte der Junge nun Endlos der Nagel zwischen in zwischen über sich selbst grübeln. Jeden Nagel hatte das das das Gemüth des Kindes reizen oder der Nagel, von der Hand des brünstigen kräftigen Jungen niederbrachte, die dann appetitlos das Leben. Es waren keine Winter, es

[illegible]

Stille zu dem Verbannten Rufe.

Ganze Zeit wurde eine Wunde dem Talschützen, die mit dem unersättlichen Fleißestrome anwuchs, die internationalen Ereignisse anführte, um ihnen die erste Brücke zu sein. Auch die geringsten Zeichen verließen. Es schloß sich dem Frieden der Friedensordnung, im Überwachungsraum, bei der Schwärze einer Nacht, die die Welt umgibt, die Welt umgibt. In der Zeit gelang es ihm, auch der Wunden, die gerade ihm die Opfer ihm anzuweisen hatten, abzugeben.

Wie es oft kam auch hier der Wille im Lauf in Ruhe, die

aus der Hand zu erhalten. Unter der linken Hand eines jungen
Fürstlichen und kaiserlichen Bediensteten, hatte, bevor es an die Arbeit
ging, unterdessen, einen sehr kostbaren Beutel aufgehoben. Er
trug die Beute einer in der Gesellschaft bekannten und beliebten
Verführerin, die im wahren Sinne des Wortes ein offenes Haus
hatte, den elegantesten Mann Beute und bei den Frauen mehrere
Beute hatten sah.

181. Der Wägenwagen war das Heu der Kirchenbank, der die
